

Wasser des Lebens in den Adern der Gemeinde

Im Konfirmationsgottesdienst am Palmsonntag wurden fünf junge Menschen durch den Segenszuspruch als vollwertige Mitglieder in die Teilkirchengemeinde Malters aufgenommen.

Was verbindet die Vision des Propheten Ezechiel, der Wasser aus dem Tempel fliessen und das ganze Land beleben sieht, mit dem Einzug Jesu in Jerusalem, der am Palmsonntag gefeiert wird? Dass das Wasser des Lebens durch Hingabe fliesst, durch Engagement und Commitment. Das stellte Pfarrer Maximilian Paulin in der Predigt heraus. Und die Kandidatinnen und Kandidaten zeigten ihr Commitment, ihren Einsatz für die Gemeinschaft, den sie mit ihrem Ja zur Konfirmation bekräftigten, den Mitfeiernden auf anschauliche Weise: Sie gossen Wasser aus ihrem Lebenskrug von der Kanzel aus in einen Gartenschlauch, der durch die Bankreihen der Kirche geschlängelt war und so symbolisch als grosse Ader durch den Körper der Gemeinde ging. Das

Gleiche tat, stellvertretend für viele andere, jeweils eine Person, die sie auf ihrem Weg begleitet hatte, verbunden mit Wünschen und Fürbitten. Katechetin Carmen Köhmann goss Wasser aus dem Taufkrug dazu zum Zeichen dafür, dass all unser Engagement letztlich aus der Taufberufung entspringt.

Weil das Befüllen des Schlauches mehr (praktische) Schwierigkeiten bereitete als angenommen – die Mitfeiernden taten ihr Bestes, wie mit Stützen eines langgezogenen Aquädukts sein Gefälle zu regulieren –, kam das Lebenswasser am anderen Ende kaum heraus, und die dort stehenden Vergessenen konnten nicht begossen werden. Dafür liess sich der Schlauch ohne Probleme wieder aufrollen – die Wärme der vielen

Hände, durch die er gegangen war, verlieh ihm Geschmeidigkeit.

Versammelt im Kreis um diese Pflanzen und den wieder aufgerollten Schlauch, sprachen Paulin und Köhmann jedem einzelnen den Konfirmationssegen zu. Calista Aeschbach, Luan Fidalgo, Mariana Günther, Philipp Keller und Jolanda Wicki erhielten auch ihren Konfirmationssegen und ein selbst gewähltes Bild in Plakatgrösse als Erinnerung. Jonathan Hausheer überbrachte die Glückwünsche der Kirchenpflege und begrüsst die Neukonfirmierten als vollwertige Kirchenmitglieder. Musikalisch wurde die Feier durch die Knabuzer-Juuzer aus Schachen und die Band The Toni Quartet aus der Region Zürich bereichert. Zum Apéro spielte die Feldmusik Malters. PAUL ZEHNDER



Der Gartenschlauch für das «Wasser des Lebens» wurde bei der Feier durch viele Hände und die ganze Kirche gegeben und getragen. FOTOS: MARKUS SCHRANZ



Die Neukonfirmierten Luan Fidalgo, Philipp Keller, Calista Aeschbach, Jolanda Wicki und Mariana Günther (von links) stehen an der Kirchentür Spalier – mit der Giesskanne mit dem Lebenswasser, das im Schlauch durch die Gemeinde gelaufen war.

Herzenssache

Drei Tage ein einziges Fest

Schon der Blick, den Pietro Locati immer wieder auf seine beiden Trompeten, silberglänzend, richtet, die eine in der Hand, die andere gerade vor sich abgestellt, verrät, dass er gerne spielt und es ihm Freude macht, auf musikalischem Weg die Osterbotschaft in unserer Kirche zu verkünden. Die Tongebung, der Ansatz, die Phrasierung: Der Klang schmettert und schwebt über dem präzisen Fundament der Orgelharmenien und Intermezzi, das Christoph Roos wie selbstverständlich mittels Betätigung der Tasten und Pedale legt. Momente puren Lebens, wenn Georg Friedrich Händel, Leopold Mozart und Marc-Antoine Charpentier am Ostersonntag erklingen.

Es gibt Feste, die man nicht nur eine Stunde lang feiert, auch nicht nur einen Tag lang, sondern ganze drei Tage! Das Osterfest rund um den Kern unseres christlichen Glaubens gehört zu diesen Festen. Alle Jahre wieder eine Hoch-Zeit unseres Lebens als Kirche. Am Abend des Gründonnerstags, dem Vorabend des ersten der drei Tage, beginnt es: Mit dem Gedächtnis der Einsetzung des Abendmahls durch Jesus an jenem Abend vor seinem Leiden treten wir in das österliche Mysterium ein. Es ist das Abendmahl des Jahres, das auch tatsächlich am Abend gefeiert wird und das zusätzlich zu den beiden Zeichen des Brotes und des Kelches auch noch in einem dritten Zeichen die Hingabe Jesu an uns vergegenwärtigt: in der Fusswaschung. Während des Mahles fand diese Fusswaschung laut dem Evangelisten Johannes statt: Jesus «stand vom Mahl auf» und wäscht den Jüngern die Füsse. Er hat nicht nur einfach ein normalerweise an dienende Angestellte delegiertes Begrüssungsritual als Herr des Hauses selbst ausgeführt. Er hat diesen Dienst eigens ins Rampenlicht gehoben – mitten ins Mahl hinein – und so zu einem Vermächtnis seiner Liebe gemacht. Und zu einem Auftrag an uns. Als Kirchengemeinde kommen wir diesem Auftrag einmal im Jahr in symbolischer Weise nach. Im konkreten Leben hoffentlich viel öfter.

Bei diesem «letzten Abendmahl» mit Fusswaschung werden in Malters zugleich auch die Religionsschülerinnen und -schüler der fünften bzw. sechsten Klasse feierlich ins Abendmahl eingeführt, wobei sie auch bei

der Fusswaschung assistieren. Heuer waren es Levi Frei, Fabian Müller und Paula Warnecke. Danach gehen wir hinein in die spannungreiche Nacht der Gefangenahme. Im Garten Getsemani ringt Jesus mit seinem «Geschick». Nun heisst es zusammenbleiben; die Jünger, so berichten die Evangelien, schaffen das nicht. Sie «schlafen». In der Tat darf die Infragestellung jeglicher Gerechtigkeit (auch durch heutige Ereignisse) und ob dies zu «durchleiden» tatsächlich einen Erlösungsweg darstellt, uns Christinnen und Christen an die Substanz gehen. Der Gottesdienst ist hier nicht einfach zu Ende und alles wieder eitel Wonne. Eine Teilete, wie sie in Malters gemäss einer Lokaltradition an diesem späten Abend begangen wird, mag hier eine Wegmarke der Stärkung und des Zusammenstehens sein.

Der Karfreitag gilt der Reformation als der höchste Feiertag, weil die erlösende Hingabe Jesu hier in voller Radikalität und Schärfe sichtbar wird. Ihre Deutung aber erhält diese Hingabe von den von Jesus im Mahl davor eingesetzten Zeichen her. Und dass diese Hingabe tatsächlich erlösend etwas verändert und bewirkt, zeigt erst die – wie zart auch immer angedeutete – Auferweckung des Gekreuzigten am Ostermorgen. Am Karfreitag selbst nehmen wir den ungeschönten Bericht der Passion Jesu entgegen – gekleidet in eine geradezu trotzig Feierlichkeit. Und auch hier gilt: Mit unserem Auseinandergehen (strenggenommen gibt es hier noch keinen Segen) ist Ostern nicht fertig. Wir sind immer noch am ersten Tag des dreitägigen Festes (der Vorabend wird zu diesem ersten Tag gezählt).

Nun folgt die Ruhe des Karsamstags, eine Grabesruhe – sehr eigentümlich für ein Fest. Reformatorisch gesprochen können wir sagen, wir lassen hier ganz Gott und Christus schaffen. Christi Hinabstieg zu den Toten, in die tiefsten Niederungen unserer Existenz. Und dann, oft noch in der Nacht: die Kunde von der Auferstehung am «dritten Tag». Es gibt so viele unterschiedliche kostbar silberne Trompeten und noch mehr Orgelpfeifen. Mögen mehr und mehr Menschen, ja alle Menschen sie hören. Und beginnen, sie zu spielen!

PFARRER MAXIMILIAN PAULIN

Wir bauen eine Arche!

«Kinder und Grosse»-Gottesdienst mit Pizza-Essen Mit dieser Feier stellen wir unser Angebot für Kinder mit ihren Familien und Freunden neu auf. Während die Kleinen früher im Kolibri-Nest ihr eigenes Angebot hatten, spielen und feiern wir jetzt alle gemeinsam in der Kirche – und essen dort dann auch noch zusammen! Zunächst gibt es ein herzliches Willkommen für alle mit einem Begrüssungsdrink. So weiss man, wer alles da ist, und kann sich kurz bekannt machen. Dann startet eine kreative Aktivität: Wir werden gemeinsam aus echtem Holz und Tüchern eine Arche bauen. Alle Generationen sind da gefordert zum Mitpacken. Wenn dann die Kinder mit ihren Stofftieren auf der Arche sind, feiern wir, dass das trockene Land wieder sichtbar ist – und dieses dürfen Kinder und Tiere dann mit all seinen Überraschungen erkunden ... Und an Land gibt es dann auch Pizza für alle.

Sonntag, 3. Mai, 10 bis 11.30 Uhr, Mirjamkirche. Kinder bringen bitte ihre Stofftiere und ihre Taufkerzen mit

Volksmusik-Nachmittag

Seniorenachmittag Die Ab- und Zue-Örgeler mit Marlene Michel kommen wieder in den Saal der Mirjamkirche. Kommen Sie zum Mitschwingen und Mitsingen – und, wenn Sie wollen, Tanzen! Für Stimmung und gute Laune ist gesorgt.

Mittwoch, 20. Mai, 13.30–14.30 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche

Haydn und Schweizer Volkslieder

Mirjam Singers Jakob Falz legt sich wieder ins Zeug mit allen, die gerne (mitsingen): Der beliebte Projektchor der Mirjamkirche probt ab Anfang Mai Haydn und Schweizer Volkslieder. Eine kreative Kombination, die nicht zuletzt auch die Vielfalt unserer je eigenen

Agenda

Berufungswege und Begabungen spiegelt – wie es der Predigttext von der Berufung des Zöllners Levi andeutet. Komm und sing mit!

Proben: Montag, 4., 11., 18., 25. Mai, 1. und 3. Juni, jeweils 20 Uhr, Mirjamkirche. Aufführung: Gottesdienst am Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr (Einsingen: 9 Uhr)

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

10 Uhr, «Wir bauen eine Arche!», «Kinder und Grosse»-Gottesdienst mit Pfarrer Maximilian Paulin mit Begrüssungsdrink, Aktivität, Gebet und Essen. Paul Zehnder, Orgel. Es wird Pizza bestellt (offeriert). Kinder dürfen ihre Plüschtiere mitbringen

Samstag, 9. Mai

18.06 Uhr, Jugendgottesdienst zum Thema «Verletzt – und jetzt?» mit Carmen Köhmann, Elisabeth Müller, dem Jugend-Samariterverein vom Napf/Hergiswil und einer coolen Band in der reformierten Kirche Wolhusen. Anschliessend Grillieren und Spiele. Exklusiv für Jugendliche

Donnerstag, 14. Mai

10 Uhr, Auffahrt – «Der Himmel ist unten», Gottesdienst mit Pfarrer Markus Tschabold, Musik: Paul Zehnder, Orgel

Pfingstsonntag, 24. Mai

10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Maximilian Paulin, Musik: Christoph Roos, Orgel, Isabella Mercuri, Blockflöten. Anschliessend Kirchenkaffee

Weitere Anlässe

Miteinander in Stille.

Schweigemeditation mit Emil Frey. Sonntag, 3., 10., 24. und 31. Mai, 19 Uhr, katholisches Pfarreiheim, Kropfgasse 12, Zimmer D4

Jass, Spass und Spiel.

Mittwoch, 6. Mai, 14–16 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche. «Happy Painting» mit Bea Aebersold

Selbstliebe und Partnerschaft.

Vortrag von Chiara Fuchs und Jodelieder von Franziska Widner/Willy Felder und Andrea Stocker, Akkordeon, Freitag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Seminarraum bei der Kirche St. Jost in Blatten

Unfassbar, dass all das ist!

Meditation mit Bewegung zu Musik und Austausch zu einer spirituellen Geschichte, Sonntag, 17. Mai, 19 Uhr, Saal des katholischen Pfarreiheims, Kropfgasse 12. Leitung: Emil Frey

Senioren-Mittagstisch.

Mittwoch, 20. Mai, 12 Uhr, Anmeldung bis Montagabend unter 041 497 01 51 (Karin Suter)

Seniorenachmittag.

Volksmusik-Nachmittag mit den Ab- und zu-Örgelern und Marlene Michel, Mittwoch, 20. Mai, 13.30 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche

Offenes Trauercafé. Mittwoch, 27. Mai, 19 Uhr, katholisches Pfarrhaus, grosses Sitzungszimmer

Theologischer Gesprächskreis.

Donnerstag, 28. Mai, 19–20.45 Uhr, Lukas-Treff Luzern, Morgartenstrasse 16, mit Pfarrer Maximilian Paulin

Lager mit Schlafen im Stroh.

Donnerstag, 4. Juni, auf Freitag, 5. Juni (über Fronleichnam), Info und Anmeldung: carmen.koehmann@reflu.ch

Kontakt

Pfarramt Malters:

Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch

Sekretariat:

Karin Suter, 041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch
Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr

Postadresse:

Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters